



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2004 046 588 B3 2006.05.04**

(12)

Patentschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2004 046 588.6**
 (22) Anmeldetag: **25.09.2004**
 (43) Offenlegungstag: –
 (45) Veröffentlichungstag
 der Patenterteilung: **04.05.2006**

(51) Int Cl.⁸: **E04F 19/04 (2006.01)**

Innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der Patenterteilung kann nach § 59 Patentgesetz gegen das Patent Einspruch erhoben werden. Der Einspruch ist schriftlich zu erklären und zu begründen. Innerhalb der Einspruchsfrist ist eine Einspruchsgebühr in Höhe von 200 Euro zu entrichten (§ 6 Patentkostengesetz in Verbindung mit der Anlage zu § 2 Abs. 2 Patentkostengesetz).

(73) Patentinhaber:
Joecks, Martin, Dipl.-Ing., 32130 Enger, DE

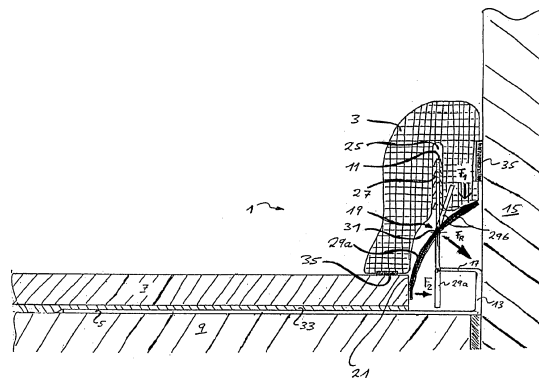
(74) Vertreter:
BOEHMERT & BOEHMERT, 28209 Bremen

(72) Erfinder:
gleich Patentinhaber

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
 gezogene Druckschriften:
DE 101 07 864 C2
DE 297 05 471 U1
CH 3 82 967 A

(54) Bezeichnung: **Haltevorrichtung zur Halterung einer Fußbodenleiste**

(57) Zusammenfassung: Haltevorrichtung zur Halterung einer Fußbodenleiste, mit einem Befestigungsabschnitt zur Befestigung der Haltevorrichtung, wobei dieser zwischen einem Fußboden und einem diesen tragenden Untergrund positionierbar ist, einem Halteabschnitt, auf den die Fußbodenleiste aufschiebbar ist, einem Wandabschnitt, der in Einbaulage an einer Wand anliegt, die an den Fußboden angrenzt, einem Abstandshalter, der den Halteabschnitt in einem definierten Abstand von der Wand hält, und mindestens einem federartigen Element, das in Einbaulage an einer Stirnkante des Fußbodens anliegt und auf die Haltevorrichtung eine in Richtung zur Wand wirkende Kraft ausübt, wobei das federartige Element durch ein Spannmittel spannbar ist, wenn der Fußboden auf dem Befestigungsabschnitt angeordnet ist.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Haltevorrichtung zur Halterung einer Fußbodenleiste, mit einem Befestigungsabschnitt zur Befestigung der Haltevorrichtung, wobei dieser zwischen einem Fußboden und einem diesen tragenden Untergrund positionierbar ist, einem Halteabschnitt, auf den die Fußbodenleiste aufschiebbar ist, einem Wandabschnitt, der in Einbaulage an einer Wand anliegt, die an den Fußboden angrenzt, einem Abstandshalter, der den Halteabschnitt in einem definierten Abstand von der Wand hält, und mindestens einem federartigen Element, das in Einbaulage an einer Stirnkante des Fußbodens anliegt und auf die Haltevorrichtung eine in Richtung zur Wand wirkende Kraft ausübt.

Stand der Technik

[0002] Eine derartige Haltevorrichtung ist aus der DE 297 05 471 U1 und der DE 101 07 864 C2 bekannt.

[0003] Werden beispielsweise erste Reihen eines Parkettfußbodens auf einem Befestigungsabschnitt der aus diesen Schriften bekannten Haltevorrichtungen angeordnet, so tritt ein Nachteil dahingehend ein, daß das federartige Element diese von der Wand weg drückt, wodurch diese während des Verlegens ständig neu zu positionieren sind. Dies führt zu dem weiteren Nachteil, daß eine Dehnungsfuge zwischen der Wand und dem Fußboden ständig verändert wird und ebenfalls neu eingestellt werden muß.

Aufgabenstellung

[0004] Aufgabe der Erfindung ist es daher, eine Haltevorrichtung bereitzustellen, bei der die ersten Reihen des Fußbodens beim Verlegen nicht von der Wand weg gedrückt werden und mit der eine Dehnungsfuge auf einfache Weise von Anfang an in beliebiger Breite vorgesehen werden kann.

[0005] Diese Aufgabe wird bei einer gattungsgemäßen Haltevorrichtung dadurch gelöst, daß, wenn der Fußboden vollständig verlegt ist und auf dem Befestigungsabschnitt aufliegt, das federartige Element entspannt ist und von einem von dem Fußboden unabhängigen Spannmittel spannbar ist.

[0006] Dadurch, daß dem federartigen Element ein Spannmittel zugeordnet ist, durch das dieses spannbar ist, kann das federartige Element gespannt werden, unabhängig davon, ob der Fußboden bereits auf dem Befestigungsabschnitt angeordnet ist oder nicht, d.h. der Fußboden bereits verlegt ist oder nicht.

[0007] Unter dem Begriff "Einbaulage" ist im Rahmen der vorliegenden Erfindung die in [Fig. 1](#) gezeigte Anordnung der Haltevorrichtung zu verstehen, bei

der die Fußbodenleiste auf den Halteabschnitt aufgeschoben ist.

[0008] Der Befestigungsabschnitt kann Ausnahmen aufweisen, um den Befestigungsabschnitt mit dem Untergrund zu verbinden. Dies kann z. B. dadurch geschehen, daß Schrauben durch die Ausnahmen in den Untergrund geschraubt werden, um den Befestigungsabschnitt an den Untergrund zu schrauben. Alternativ oder zusätzlich kann der Befestigungsabschnitt eine Beschichtung, die rutschhemmend wirkt, z. B. eine Wachsschicht oder eine Polyurethanschicht oder eine Wolframkarbitschicht, oder eine Beschichtung, die eine Klebeverbindung mit dem Untergrund herstellt, aufweisen.

[0009] Vorteilhaft sind der Befestigungsabschnitt und/oder der Halteabschnitt zungenartig gebildet.

[0010] Bevorzugt verläuft der Halteabschnitt in Einbaulage senkrecht zum Untergrund, so daß eine nach unten hin offene Nut der Fußbodenleiste von oben auf den Halteabschnitt schiebbar ist.

[0011] Der Halteabschnitt kann ein Widerstandsmittel aufweisen, das einem Abziehen der Fußbodenleiste von dem Halteabschnitt einen Widerstand entgegensetzt, um das Abziehen bzw. Lösen der Fußbodenleiste von dem Halteabschnitt zu erschweren.

[0012] Das Widerstandsmittel kann durch Widerhaken und/oder eine Gummiprofilierung gebildet sein.

[0013] Zum Spannen des federartigen Elementes wird bevorzugt die Fußbodenleiste verwendet, so daß das Spannmittel die Fußbodenleiste umfaßt.

[0014] Vorteilhaft umfaßt das federartige Element einen federnden Materialstreifen und eine Gelenkachse, wobei der federnde Materialstreifen um die Gelenkachse verschwenkbar ist.

[0015] Ein erstes Ende dieses federnden Materialstreifens kommt in Einbaulage an der Stirnkante des Fußbodens zur Anlage und ein zweites Ende des federnden Materialstreifens kommt an der Fußbodenleiste zur Anlage, wobei die Fußbodenleiste eine Kraft auf das zweite Ende des federnden Materialstreifens ausübt, wodurch der federnde Materialstreifen gespannt ist. Die Stirnkante des Fußbodens ist typischerweise 10–20mm von der angrenzenden Wand entfernt.

[0016] Das zweite Ende kann gegenüber dem ersten Ende des federnden Materialstreifens abgewinkelt sein, so daß dieses in Ruhelage unter einem Winkel von dem Halteabschnitt absteht, wodurch das zweite Ende mit der Fußbodenleiste leichter in Eingriff bringbar ist.

[0017] Vorteilhaft ist der federnde Materialstreifen aus Metall gebildet, insbesondere aus Federstahl. Allgemein können die Enden des federnden Materialstreifens aus verschiedenen Materialien gebildet sein, um diese bspw. an bestimmte Spannmittel anzupassen.

[0018] Die Gelenkachse kann durch eine Metallstange gebildet sein, die mit ihren Enden in (oder an) dem Halteabschnitt oder dem Abstandshalter befestigt ist, wobei die Metallstange derart durch Schlaufen verlaufen kann, die in dem federnden Materialstreifen gebildet sind, daß der federnde Materialstreifen um die Metallstange drehbar ist.

[0019] Vorzugsweise ist die Gelenkachse in einem Winkelbereich zwischen dem Abstandshalter und dem Halteabschnitt gebildet, d. h. an der Stelle, an der der Übergang zwischen dem Abstandshalter und dem Halteabschnitt erfolgt.

[0020] An dem Wandabschnitt kann ein Mittel zur Schallentkopplung befestigt sein, das in Einbaulage zwischen dem Wandabschnitt und der Wand angeordnet ist. Dieses kann bspw. aus einem Styropor-, Gummi-, Schaumstoff- oder Filzstreifen gebildet sein.

Ausführungsbeispiel

[0021] Die Erfindung wird nachfolgend anhand von zwei Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf eine Zeichnung erläutert. Es zeigen:

[0022] [Fig. 1](#) eine Seitenansicht einer erfindungsgemäßen Haltevorrichtung,

[0023] [Fig. 2](#) eine Draufsicht der Haltevorrichtung der [Fig. 1](#) und

[0024] [Fig. 3](#) eine Seitenansicht eines weiteren Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Haltevorrichtung.

[0025] Eine erfindungsgemäße Haltevorrichtung 1 in den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#) umfaßt einen Befestigungsabschnitt 5, einen Halteabschnitt 11, einen Wandabschnitt 13 und einen Abstandshalter 17.

[0026] Der Befestigungsabschnitt 5 ist zungenartig ausgebildet und auf einem Untergrund 9 angeordnet. Der Befestigungsabschnitt 5 dient dazu, die Haltevorrichtung 1 zu befestigen. Die Befestigung des Befestigungsabschnittes 5 wird normalerweise dadurch erreicht, daß ein Fußboden 7 auf diesem verlegt wird. Zwischen dem Befestigungsabschnitt 5 und dem Fußboden 7 kann wahlweise eine Dämmschicht 33 angeordnet sein, um eine Schalldämmung zu erreichen.

[0027] Vorliegend ist der Fußboden 7 ein Laminat-

boden, so daß eine ausreichende Befestigung der Haltevorrichtung 1 erreicht wird. In den Fällen, in denen der Fußboden 7 z. B. ein Teppichboden ist, kann der Befestigungsabschnitt 5 evtl. nicht ausreichend durch den Fußboden 7 befestigt sein. In diesen Fällen kann der Befestigungsabschnitt 5 an den Untergrund 9 mit Hilfe von Schrauben geschraubt werden, die durch Ausnehmungen 23 geführt werden, die in dem Befestigungsabschnitt 5 gebildet sind.

[0028] Der Befestigungsabschnitt 5 geht in den Wandabschnitt 13 über, der in der in [Fig. 1](#) gezeigten Einbaulage der Haltevorrichtung 1 an einer Wand 15 zur Anlage kommt. An dem Wandabschnitt 13 kann ein Mittel zur Schallentkopplung befestigt sein, das in Einbaulage zwischen dem Wandabschnitt 13 und der Wand 15 angeordnet ist. Dieses kann bspw. aus einem Styropor-, Gummi-, Schaumstoff- oder Filzstreifen gebildet sein.

[0029] Der Wandabschnitt 13 geht in den Abstandshalter 17 über, der den Halteabschnitt 11 in einem definierten Abstand, parallel zu der Wand 15 hält.

[0030] Der Abstandshalter 17 geht in den Halteabschnitt 11 über. Der Halteabschnitt 11 dient dazu, eine Fußbodenleiste 3 zu halten, wobei eine Halterung der Fußbodenleiste 3 durch den Halteabschnitt 11 dadurch erreicht wird, daß eine Nut 25 der Fußbodenleiste 3 auf den Halteabschnitt 11 geschoben wird.

[0031] Um zu verhindern, daß sich die Fußbodenleiste 3 von dem Halteabschnitt 11 löst, weist der Halteabschnitt 11 Widerhaken 27 auf, die einem Abziehen der Fußbodenleiste 3 von dem Halteabschnitt 11 einen Widerstand entgegensetzen.

[0032] Der Befestigungsabschnitt 5, der Halteabschnitt 11, der Wandabschnitt 13 und der Abstandshalter 17 sind vorliegend einstückig aus einem Stahlblech gebildet.

[0033] An der Fußbodenleiste 3 sind zwei Gummilippen 35 gebildet, von denen in Einbaulage eine an der Wand 15 und die andere an dem Fußboden 7 zur Anlage kommt, wie in [Fig. 1](#) gezeigt. Die Gummilippen 35 dienen der Schallentkopplung und können wahlweise auch durch eine Filzeinlage gebildet sein.

[0034] Erfindungsgemäß weist die Haltevorrichtung 1 ein federartiges Element 19 auf, das vorliegend einen federnden Materialstreifen 29 und eine Gelenkachse 31 umfaßt, wobei der federnde Materialstreifen 29 um die Gelenkachse 31 verschwenkbar ist.

[0035] Die Gelenkachse 31 ist vorliegend durch eine Metallstange gebildet, die an ihren Enden in dem Halteabschnitt 11 befestigt ist. Die Metallstange ist derart durch den federnden Materialstreifen 29 ge-

führt, daß dieser um die Metallstange drehbar ist. Dies ist vorliegend dadurch realisiert, daß der federnde Materialstreifen **29** Schlaufen umfaßt, durch die die Metallstange geführt ist.

[0036] In [Fig. 1](#) ist der federnde Materialstreifen **29** in einer Ruhelage und in Einbaulage gezeigt.

[0037] In Ruhelage, d. h. wenn keine Fußbodenleiste **3** auf den Halteabschnitt **11** geschoben ist, verläuft ein erstes Ende **29a** des federnden Materialstreifens **29** senkrecht zu dem Untergrund **9** bis zur Gelenkachse **31**. Jenseits der Gelenkachse **31** verläuft ein zweites Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** unter einem Winkel zu dem Halteabschnitt **11** weiter nach oben, wobei das zweite Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** in Richtung der Wand **15** abgewinkelt ist, wie in [Fig. 1](#) gezeigt.

[0038] Wird eine Fußbodenleiste **3** nun auf den Halteabschnitt **11** geschoben, so greift der Halteabschnitt **11** in die Nut **25** der Fußbodenleiste **3** und das zweite Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** kommt in Kontakt mit der Fußbodenleiste **3**. Wird die Fußbodenleiste **3** weiter aufgeschoben, so wird das zweite Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** um die Gelenkachse **31** verschwenkt und das erste Ende **29a** kommt an einer Stirnkante **21** des Fußbodens **7** zur Anlage. Dieser Vorgang des Aufschiebens der Fußbodenleiste **3** kann so lange fortgesetzt werden, bis die Fußbodenleiste **3** mit der Gummilippe **35** an dem Fußboden **7** in Einbaulage zur Anlage kommt. In diesem Ausführungsbeispiel wird somit die Fußbodenleiste **3** verwendet, um das federartige Element **19** zu spannen. Das Spannmittel zum Spannen des federartigen Elementes **19** umfaßt somit in diesem Ausführungsbeispiel die Fußbodenleiste **3**.

[0039] In der in [Fig. 1](#) gezeigten Einbaulage übt die Fußbodenleiste **3** eine Kraft F_1 auf das zweite Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** aus, der dadurch um die Gelenkachse **31** verschwenkt wird. Wie zuvor beschrieben, kommt dadurch das erste Ende **29a** an der Stirnkante **21** des Fußbodens **7** zur Anlage. Der federnde Materialstreifen **29** wirkt somit wie ein Hebel, wobei die Gelenkachse **31** als Hebeldrehpunkt dient. Da in dieser Ausführungsform der „Kraftarm“ (das zweite Ende **29b**) kürzer ist als der „Lastarm“ (das erste Ende **29a**), ist die Kraft F_2 kleiner als die Kraft F_1 , so daß eine an der Gelenkachse **31** (dem Hebeldrehpunkt) angreifende Kraft F_R ($F_R = F_1 + F_2$) wirkt, die in Richtung des Untergrundes **9** und der Wand **15** wirkt.

[0040] Die von dem Halteabschnitt **11** durch die Widerhaken **27** auf die Fußbodenleiste **3** ausgeübte Kraft muß daher mindestens so groß sein wie die Kraft F_1 , um zu verhindern, daß sich die Fußbodenleiste **3** von dem Halteabschnitt **11** löst, wenn sie sich in Einbaulage befindet.

[0041] Der federnde Materialstreifen **29** weist derartige Kenngrößen (wie z.B. Elastizitätsmodul und Federkonstante) auf, daß sich dieser beim Aufschieben der Fußbodenleiste **3** auf den Halteabschnitt **11** rein elastisch verformt. Wird die Fußbodenleiste **3** von dem Halteabschnitt **11** (aus der Einbaulage) abgezogen, so geht der federnde Materialstreifen **29** wieder in seine ursprüngliche Form und in die Ruhelage über. Der Begriff „federnder“ Materialstreifen steht somit für einen Materialstreifen, der eine elastische Verformung des Materialstreifens mindestens bis zur Kraft F_1 gewährleistet.

[0042] Die maximale Größe der Kraft F_R hängt von den Kenngrößen des federnden Materialstreifens **29**, die die mechanischen Eigenschaften desselben festlegen, wie z.B. Elastizitätsmodul und Federkonstante, und Richtung der Kraft F_R hängt von den Längen des ersten **29a** und zweiten **29b** Endes ab, die die Konfiguration des „Hebels“ festlegen.

[0043] Ist das zweite Ende **29b** deutlich länger als das erste Ende **29a**, so wird die Kraft F_2 deutlich größer als die Kraft F_1 und die Kraft F_R verläuft nahezu senkrecht zur Wand **15**. Ist das zweite Ende **29b** deutlich kürzer als das erste Ende **29a**, so wird die Kraft F_2 deutlich kleiner als die Kraft F_1 und die Kraft F_R verläuft nahezu parallel zur Wand **15**. Sind die beiden Enden **29a** und **29b** nahezu gleich lang, so sind die beiden Kräfte F_1 und F_2 nahezu gleich groß, wodurch sich eine Kraft F_R ergibt, die einen Winkel von ca. 45° zur Wand **15** aufweist.

[0044] Aus den obigen Ausführungen ergibt sich, daß der federnde Materialstreifen **29** an der Gelenkachse **31** eine Kraft F_R auf die Haltevorrichtung **1** ausübt, wobei diese Kraft F_R eine Komponente umfaßt, die in Richtung des Untergrundes **9** gerichtet ist, nämlich die Kraft F_1 . Im Gegensatz zu den herkömmlichen Haltevorrichtungen, bei denen nur eine horizontale Kraft erzeugt wird, die senkrecht zu der Wand **15** verläuft, wird bei der erfindungsgemäßen Haltevorrichtung **1** eine Kraft F_R erzeugt, die die Haltevorrichtung **1** auch in Richtung des Untergrundes **9** drückt, wodurch eine bessere Befestigung der erfindungsgemäßen Haltevorrichtung **1** erreicht wird.

[0045] Vorteilhaft sind der Befestigungsabschnitt **5**, der Halteabschnitt **11**, der Wandabschnitt **13** und der Abstandhalter **17** so ausgelegt, daß sich diese nicht verformen, wenn sich die Haltevorrichtung **1** in Einbaulage befindet.

[0046] Wird die in [Fig. 1](#) gezeigte Gelenkachse **31** parallel zu der dargestellten Position in dem Halteabschnitt **11** tiefer angeordnet, d. h. weiter in Richtung Untergrund **9**, so wird die Kraft F_2 größer, da das zweite Ende **29b** (der Hebelarm) länger wird.

[0047] In [Fig. 3](#) ist eine Seitenansicht eines zweiten

Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Haltevorrichtung **1** gezeigt, bei der die Gelenkachse **31** in einem Winkelbereich zwischen dem Abstandshalter **17** und dem Halteabschnitt **11** angeordnet ist. In dieser Variante ist die Kraft F_2 größer als bei der Ausführung nach den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#), da das zweite Ende **29b** (der Hebelarm) deutlich länger ist als das erste Ende **29a** (der Lastarm). Die Gelenkachse **31** der [Fig. 3](#) wird mit der Kraft F_1 an den Untergrund **9** gedrückt, wie auch in den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#). Da jedoch die Kraft F_2 deutlich größer ist (im Vergleich zu den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#)), ergibt sich eine Kraft F_R , die einen deutlich größeren Winkel zu der Wand **15** aufweist, d.h. nahezu senkrecht zur Wand **15** verläuft.

[0048] Eine erfindungsgemäße Haltevorrichtung **1** kann mehrere federartige Elemente **19** aufweisen.

[0049] Der Abstandshalter **17** weist eine derartige Länge auf, daß die Nut **25** der Fußbodenleiste **3** auf den Halteabschnitt **11** schiebbar ist. Alternativ kann der Abstandshalter **11** teleskopartig gebildet sein, um den Halteabschnitt **11** in verschiedenen möglichen Abständen von der Wand **15** zu halten. Dies kann alternativ auch dadurch erreichbar sein, daß der Abstandshalter **17** Steckelemente umfaßt, um die dieser wahlweise verlängerbar oder verkürzbar ist.

[0050] In einer alternativen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Haltevorrichtung kann das Spannmittel eine Schraube umfassen, die durch ein Loch in dem zweiten Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** führbar und in den Abstandshalter **17** schraubbar ist. In dieser Ausführungsform wird das federartige Element **19** dadurch gespannt, daß die Schraube, wenn sie durch das Loch in dem zweiten Ende **29b** in den Abstandshalter **17** geführt ist, angezogen wird, wodurch der federnde Materialstreifen **29**, wie zu den [Fig. 1](#) bis [Fig. 3](#) beschrieben, gespannt wird. Wenn dieser gespannt ist, kann die Fußbodenleiste **3** auf den Halteabschnitt **11** geschoben werden. In dieser Ausführungsform können die Widerhaken **27** wahlweise entfallen, da die Kraft F_1 von der Schraube auf das zweite Ende **29b** des federnden Materialstreifens **29** ausgeübt wird und nicht von der Fußbodenleiste **3**.

[0051] Neben den bisher beschriebenen Ausführungsbeispielen kann auch der Haltevorrichtung gemäß der DE 297 05 471 U1 ein Spannmittel zugeordnet werden. Dazu wird das federartige Element der dort beschriebenen Haltevorrichtung flacher ausgebildet, so daß dieses noch nicht gespannt ist, wenn der Fußboden verlegt ist. Ist der Fußboden verlegt, so kann das federartige Element z.B. dadurch gespannt werden, daß Keile zwischen senkrecht zur Wand verlaufenden Enden des federartigen Elementes und einer Stirnkante des Fußbodens getrieben werden. In dieser Ausführungsform dürfen die Keile nicht derart zwischen dem federartigen Element und

dem Fußboden angeordnet werden, daß das federartige Element nicht mehr „federnd“, d. h. spannend, wirken kann, da ansonsten ein Dehnungsbereich (zwischen dem Fußboden und der Wand) nicht mehr zur Verfügung steht.

Bezugszeichenliste

1	Haltevorrichtung
3	Fußbodenleiste
5	Befestigungsabschnitt
7	Fußboden
9	Untergrund
11	Halteabschnitt
13	Wandabschnitt
15	Wand
17	Abstandshalter
19	federartiges Element
21	Stirnkante
23	Ausnehmung
25	Nut
27	Widerhaken
29	federnder Materialstreifen
29a	erstes Ende des federnden Materialstreifens
29b	zweites Ende des federnden Materialstreifens
31	Gelenkachse
33	Dämmschicht
35	Gummilippe

Patentansprüche

1. Haltevorrichtung zur Halterung einer Fußbodenleiste, mit einem Befestigungsabschnitt (**5**) zur Befestigung der Haltevorrichtung (**1**), wobei dieser zwischen einem Fußboden (**7**) und einem diesen tragenden Untergrund (**9**) positionierbar ist, einem Halteabschnitt (**11**), auf den die Fußbodenleiste (**3**) aufschiebbar ist, einem Wandabschnitt (**13**), der in Einbaulage an einer Wand (**15**) anliegt, die an den Fußboden (**7**) angrenzt, einem Abstandshalter (**17**), der den Halteabschnitt (**11**) in einem definierten Abstand von der Wand (**15**) hält, und mindestens einem federartigen Element (**19**), das in Einbaulage an einer Stirnkante (**21**) des Fußbodens (**7**) anliegt und auf die Haltevorrichtung (**1**) eine in Richtung zur Wand (**15**) wirkende Kraft ausübt, **dadurch gekennzeichnet**, daß, wenn der Fußboden (**7**) vollständig verlegt ist und auf dem Befestigungsabschnitt (**5**) aufliegt, das federartige Element (**19**) entspannt ist und von einem von dem Fußboden (**7**) unabhängigen Spannmittel (**3**) spannbar ist.

2. Haltevorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Befestigungsabschnitt (**5**) Ausnehmungen (**23**) aufweist.

3. Haltevorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Befestigungsabschnitt (**5**) eine Beschichtung, die rutschhemmend

wirkt, oder eine Beschichtung, die eine Klebeverbindung mit dem Untergrund **(9)** herstellt, aufweist.

4. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Befestigungsabschnitt **(5)** zungenartig gebildet ist.

5. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Halteabschnitt **(11)** zungenartig gebildet ist.

6. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Halteabschnitt **(11)** in Einbaulage senkrecht zum Untergrund **(9)** verläuft, so daß eine nach unten hin offene Nut **(25)** der Fußbodenleiste **(3)** von oben auf den Halteabschnitt **(11)** aufschiebbar ist.

7. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Halteabschnitt **(11)** ein Widerstandsmittel **(27)** umfaßt, das einem Abziehen der Fußbodenleiste **(3)** von dem Halteabschnitt **(11)** einen Widerstand entgegensetzt.

8. Haltevorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Widerstandsmittel Widerhaken **(27)** und/oder eine Gummiprofilierung umfaßt.

9. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Spannmittel die Fußbodenleiste **(3)** umfaßt.

10. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das federartige Element **(19)** einen federnden Materialstreifen **(29)** und eine Gelenkachse **(31)** umfaßt, wobei der federnde Materialstreifen **(29)** um die Gelenkachse **(31)** verschwenkbar ist.

11. Haltevorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß ein erstes Ende **(29a)** des federnden Materialstreifens **(29)** mit der Stirnkante **(21)** und ein zweites Ende **(29b)** des federnden Materialstreifens **(29)** mit der Fußbodenleiste **(3)** in Eingriff bringbar ist, um derart den federnden Materialstreifen **(29)** zu spannen.

12. Haltevorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß das zweite Ende **(29b)** gegenüber dem ersten Ende **(29a)** des federnden Materialstreifens **(29)** abgewinkelt ist, so daß dieses in Ruhelage unter einem Winkel von dem Halteabschnitt **(11)** absteht.

13. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der federnde Materialstreifen **(29)** aus einem Metall gebildet ist, insbesondere aus Federstahl.

14. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Gelenkachse **(31)** durch eine Metallstange gebildet ist, die an ihren Enden in dem Halteabschnitt **(11)** oder dem Abstandshalter **(17)** befestigt ist.

15. Haltevorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Gelenkachse **(31)** in einem Winkelbereich zwischen dem Abstandshalter **(17)** und dem Halteabschnitt **(11)** gebildet ist.

16. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Wandabschnitt **(13)** ein Mittel zur Schallentkopplung angeordnet ist.

17. Haltevorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, soweit auf Anspruch 10 rückbezogen, dadurch gekennzeichnet, daß das Spannmittel eine Schraube umfaßt, die durch ein Loch in einem zweiten Ende **(29b)** des federnden Materialstreifens **(29)** führbar und in den Abstandshalter **(17)** schraubbar ist.

Es folgen 3 Blatt Zeichnungen

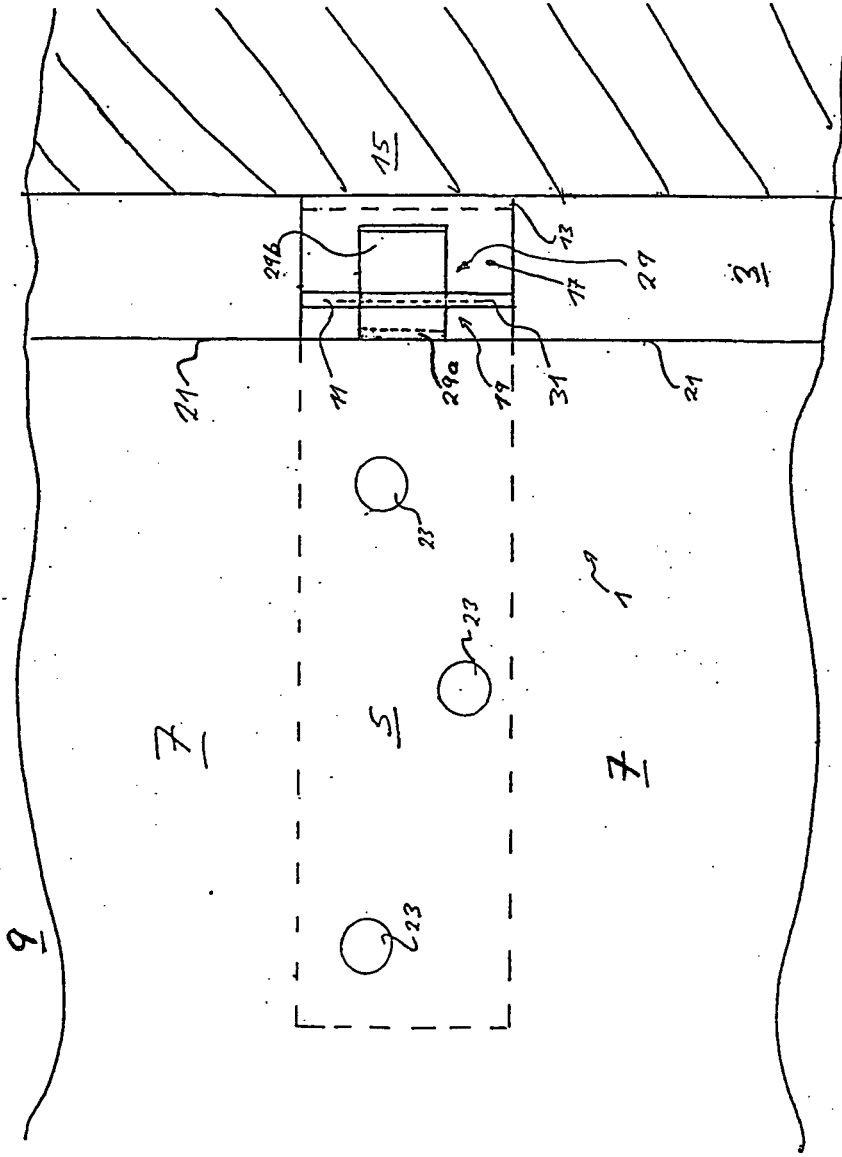


Fig. 2

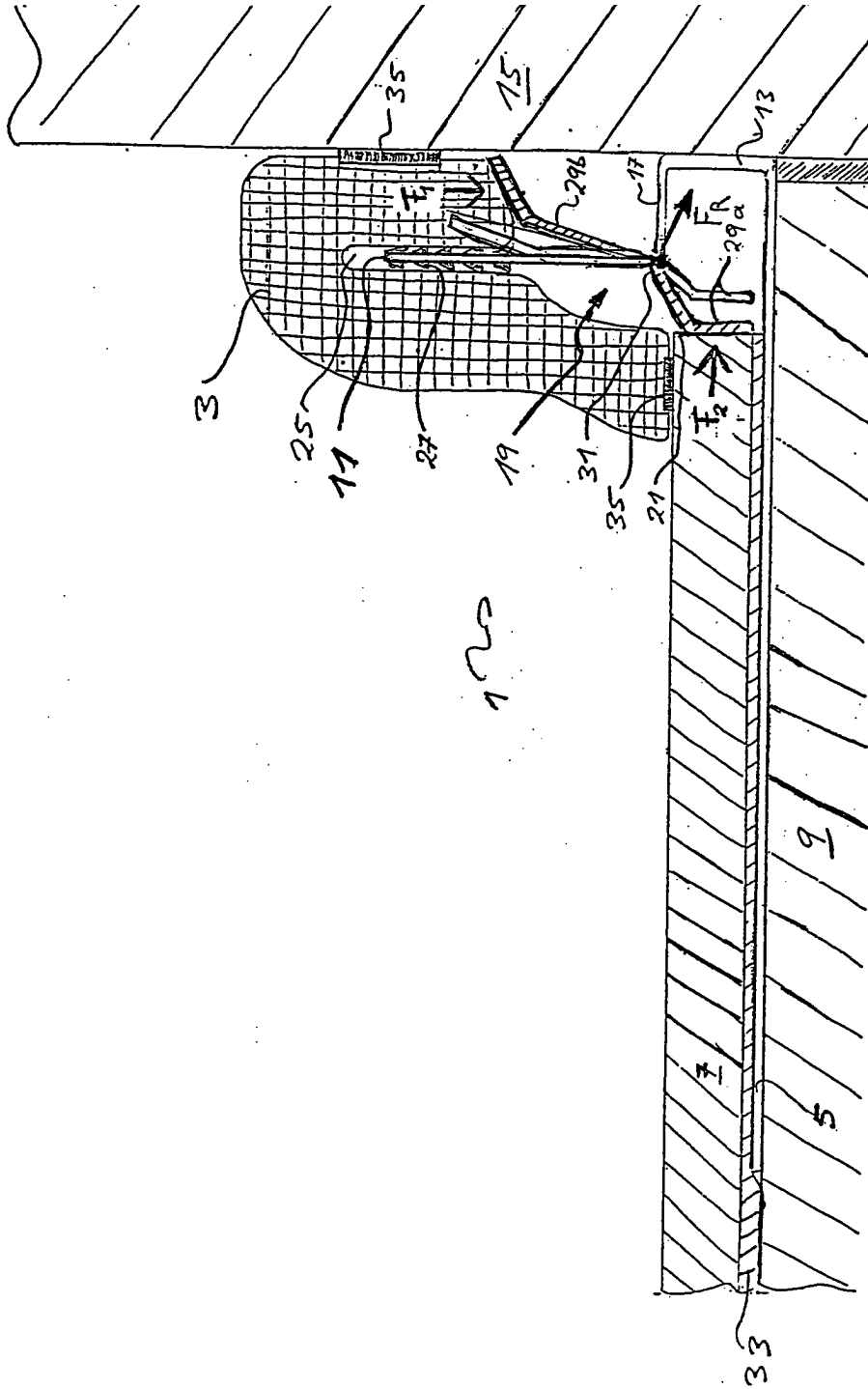


Fig. 3